



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Länderbericht Brasilien

Stand: Mai 2021

INHALT

| | |
|---|----|
| <i>Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage</i> | 3 |
| Wirtschaftliche Situation Brasiliens | 3 |
| Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen | 4 |
| <i>Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei</i> | 4 |
| Brasilianische Agrarpolitik | 5 |
| Internationale Märkte: Agrarhandelsabkommen/EU-Mercosul | 6 |
| Auswirkungen der COVID-19-Pandemie | 6 |
| Logistikprobleme | 7 |
| Mindestpreisabsicherung und Ernteversicherungen, Kredite | 8 |
| Forstwirtschaft und Primärwälder | 8 |
| Handel mit Fisch und Fischerzeugnissen | 9 |
| Agraraußenhandel | 10 |
| Ökolandbau und Umweltmaßnahmen | 10 |
| Agrarforschung | 10 |
| Pflanzenschutzmittel | 11 |
| Wichtige Agrargüter Brasiliens | 11 |
| Soja | 11 |
| Zucker / Ethanol | 12 |
| Mais | 13 |
| Weizen | 13 |
| Reis | 13 |
| Baumwolle | 13 |
| Kaffee | 14 |
| Orangensaft | 14 |
| Rindfleisch | 14 |
| Geflügelfleisch | 15 |
| Schweinefleisch | 15 |
| Milch und Milchprodukte | 15 |
| <i>Rahmenbedingungen für Handel und Industrie</i> | 15 |

| | |
|---|-----------|
| Handelshemmnisse | 16 |
| Nahrungsmittel und Getränke | 16 |
| <i>Zusammenarbeit.....</i> | <i>16</i> |
| Kooperationen, Projekte, Messen, Unternehmerreisen, Arbeitsgruppen | 16 |
| <i>Chancen, Risiken und Ausblick.....</i> | <i>17</i> |
| <i>Quellen.....</i> | <i>18</i> |

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage^{1 2 3}

Brasilien ist mit einer Fläche von 8,5 Mio. km² (davon 98 % Land, 2 % Wasser)⁴ und einer Bevölkerung von 212 Mio. Einwohnern⁵ das größte, bevölkerungsreichste und wirtschaftlich bedeutendste Land Südamerikas. Als präsidentiale föderative Republik besteht das Land aus 26 Bundesstaaten sowie einem Bundesdistrikt. Der Nationalkongress als Legislative besteht aus dem Abgeordnetenhaus mit 513 Abgeordneten aus 24 Parteien und dem Senat mit 81 Mitgliedern aus 16 Parteien. Im Oktober 2018 fanden die Präsidentschaftswahlen statt, bei denen Jair Messias Bolsonaro von der rechtskonservativen Partido Social Liberal (PSL) zum Präsidenten gewählt wurde (derzeit parteilos). Die Regierung umfasst 23 Ministerien und staatliche Agenturen mit Kabinettsrang, von denen das Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Versorgung (MAPA) dem Aufgabenspektrum des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEF) entspricht. Das ehemalige Präsidentsamt für die familiäre Landwirtschaft, Fischerei und die staatliche Forstbehörde (SFB) wurde mit dem Regierungswechsel in das MAPA integriert, das somit seit 2019 institutionell gestärkt wurde. Geleitet wird MAPA durch Ministerin Tereza Cristina Corrêa da Costa Dias, die zuvor der einflussreichen Agrarlobby (Frente Parlamentar da Agropecuária, FPA) im Parlament vorstand. International agiert Brasilien u.a. im Rahmen der G20 sowie der BRICS-Staaten. Im Agrarbereich steht Brasilien der Internationalen Organisation für Rebe und Wein vor.

Wirtschaftliche Situation Brasiliens⁶

2020, im ersten Jahr der Pandemie, ist das brasilianische BIP um 4,1 % gesunken. Brasilien verzeichnete damit nicht zuletzt auf Grund umfassender Unterstützungsleistungen für private Haushalte und Unternehmen einen vergleichsweise moderaten Rückgang, fällt aber im internationalen Ranking der größten Volkswirtschaften der Welt (auf Basis US-Dollar) insbesondere wechselkursbedingt von Rang 9 auf Rang 12 ab. Brasilien ist eines der Länder mit der größten sozialen Ungleichheit weltweit und einer Arbeitslosenrate von ca. 14 % (2020). Etwa 38 Millionen Menschen arbeiten im informellen Sektor. Die Corona-Pandemie traf Brasilien inmitten der auf die Wirtschaftskrise von 2015/16 folgenden langsamen Erholungsphase. Prognosen für das Jahr 2021 gehen von einer leichten Erholung des BIP (Erwartungen Stand April: 3 %) und von einer Staatsverschuldung aus, die 100 % des BIP erreichen kann. Von besonderer Bedeutung für die Konsolidierung der Staatsfinanzen war die Verabschiedung der Rentenversicherungsreform auf Bundesebene, die im Oktober 2019 erfolgreich beschlossen wurde. Die Umsetzung weiterer wichtiger Reformvorhaben (Steuer- und Verwaltungsreform) stockt, die anhaltende Pandemie stellt die Finanzpolitik weiter vor große Herausforderungen. Der Wertverlust des Real verteuert Importe und wirkt zusammen mit der gestiegenen Auslandsnachfrage bei Verbraucherkosten (insbesondere bei Lebensmitteln und Treibstoffen) preistreibend, so dass für März 2021 ein Anstieg von 6,1 % gegenüber März 2020 ausgewiesen wird.

Als einer der wichtigsten Motoren der brasilianischen Exportwirtschaft gilt die Landwirtschaft, die stetig wächst und ein Garant für flächendeckendes Wachstum darstellt. Sie trägt entscheidend zur positiven brasilianischen Handelsbilanz bei, wobei die Exporte durch Rohstoffausfuhren, an erster Stelle von Soja, dominiert werden. Für 2020/2021 wird eine Ernte von 273 Mio. t Getreide und Ölsaaten erwartet, ca. 6% mehr als im Vorjahreszeitraum. Ackerbau und Viehzucht erwirtschafteten 2020 einen Bruttoproduktionswert von 871,3 Mrd. Real, rund 17% mehr als im Vorjahr.

¹ Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística (IBGE).

² Senado Federal.

³ Planalto Federal.

⁴ IWF

Seit 2013 ist China vor der EU größter Abnehmer brasilianischer Agrargüter. Für Brasilien bedeutet dies eine zunehmende Abhängigkeit von China bei einer sinkenden Bedeutung der EU als Handelspartner im Agrarmarkt wie auch eine steigende Abhängigkeit der exportorientierten brasilianischen Agrarwirtschaft von weltpolitischen Ereignissen.

Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen ^{7 8}

Deutschland ist Brasiliens viertgrößter Handelspartner und wichtigster europäischer Wirtschaftspartner. Umgekehrt rangiert Brasilien für Deutschland in Bezug auf Importe auf Platz 32 sowie bei den Exporten auf Platz 28 und ist mit Abstand der wichtigste deutsche Handelspartner in Südamerika. 2020 beliefen sich die deutschen Exporte auf 8,4 Mrd. Euro und die Importe aus Brasilien auf 6,1 Mrd. Euro. Etwa 1.000 deutsch-brasilianische Unternehmen mit mehr als 250.000 Beschäftigten erwirtschaften in Brasilien ca. 10% des industriellen BIP.

Aus Brasilien importierte Deutschland 2020 vor allem Kaffee, Kupfer, Stahl- und Eisenerzprodukte sowie Sojaprodukte. In wesentlich geringerem Umfang auch Industriechemikalien, Kfz-Teile, Tabak und Fleisch. Nach Brasilien wurden vorrangig pharmazeutische Produkte, Autos, Autoteile und Maschinen geliefert.

Die 38. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage sollen im Oktober 2021 als virtuelle Veranstaltung stattfinden. Die letzte „Gemischte Wirtschaftskommission“ wurde als virtuelle Veranstaltung im Oktober 2020 abgehalten. Am Rande der Wirtschaftstage findet traditionell die von Fachverbänden veranstaltete Arbeitssitzung für Zusammenarbeit in Agrobusiness und Innovation unter Beteiligung von BMEL und MAPA statt.

Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei ^{9 10 11 12 13 14}

Brasilien ist einer der weltweit wichtigsten Produzenten und Exporteure von Produkten der Agrarwirtschaft. Das Land ist u.a. weltgrößter Produzent von Orangensaft und Kaffee, zweitgrößter Produzent von Soja, Zucker, Geflügel- und Rindfleisch, drittgrößter Produzent von Mais und viertgrößter von Schweinefleisch. Der brasilianische Agrar- und Ernährungssektor, inkl. der weiterverarbeitenden Industrie, stellt einen bedeutenden und stabilen Faktor der brasilianischen Volkswirtschaft dar, der 2020 für ca. 26,6% (2019: 20,5%) des BIP (*Anmerkung: BIP gemäß MAPA schließt auch vor- und nachgeordnete Dienstleistungen sowie die Pflanzenschutzmittelindustrie, nicht aber die Agrartechnik ein*) und machten 48% der Exporte des Landes aus. Der Anteil der Agrarwirtschaft am brasilianischen Arbeitsmarkt ist stabil, liegt bei rund einem Fünftel der Arbeitskräfte und ist der einzige Sektor, der während des ersten Pandemiejahres steigende Arbeitsplatzzahlen zu verzeichnen hatte (ca. 60.000 neue Stellen).

Die land- und forstwirtschaftlich genutzte Fläche Brasiliens ist sechsmal so groß wie das gesamte Staatsgebiet Deutschlands. Für die Ernte 2020/2021 bewirtschaftete die brasilianische Landwirtschaft 67 Mio. ha Ackerflächen für den Getreideanbau und 180 Mio. ha Weidefläche für die bedeutende Rinderhaltung. Rund ein Drittel des Territoriums Brasiliens wird für die Land- und Forstwirtschaft genutzt: Den größten Teil beanspruchen Weiden (native 8%, kultiviert 13%), Ackerbau (knapp 8%) sowie Forstplantagen (1,2%). In den

⁷ Ministério da Economia

⁸ DESTATIS

⁹ United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

¹⁰ Centro de Estudos Avançados em Economia Aplicada (CEPEA).

¹¹ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

¹² Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa).

¹³ Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

¹⁴ Anuário Brasileiro da Agricultura Familiar 2015.

vergangenen 40 Jahren ist die Produktion von Getreide und Fasern in Brasilien um 400% gestiegen. Hierfür sind rund zwei Drittel mehr Fläche bepflanzt worden, was im Ergebnis zu einer signifikanten Steigerung der Produktivität je ha führte.

Anders als in Europa wird der weitverbreitete Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft in Brasilien von den Agrarverbänden und der Politik in der Regel als rein pragmatische, auf ökonomischen Erwägungen beruhende Entscheidung angesehen, die auf der überwiegenden Ackerbaufläche zum Einsatz kommt.

Innerhalb Brasiliens gibt es eine starke Konzentration der wichtigsten Agrarregionen im Süden und in den zentralen Strauchsavannengebieten (Cerrado): 5 der 27 Bundesstaaten (São Paulo, Mato Grosso, Paraná, Minas Gerais und Rio Grande do Sul) erzielen mehr als die Hälfte des Bruttoproduktionswertes in der Landwirtschaft. Das Amazonasbiom, das sich auf ca. der Hälfte des brasilianischen Territoriums erstreckt, hat nur einen sehr geringen Anteil am brasilianischen Ackerbau, jedoch größeren Anteil an der Rinderproduktion. Brasilien - mit insgesamt 5,5 Mio. Agrarbetrieben, von denen die weit überwiegende Zahl der familiären Landwirtschaft zuzuordnen ist - hat mit zwei höchst unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produktionsformen umzugehen. Das strukturelle Ungleichgewicht im Agrarsektor verdeutlicht der Umstand, dass 6% der Betriebe 80% des Produktionswertes erwirtschaften. Während ein hoch technisiertes und international wettbewerbsfähiges Agrobusiness einen Großteil seiner Produkte auf dem Weltmarkt anbietet, tragen rund 5 Mio. kleinere Familienbetriebe einen großen Anteil an der Versorgung der brasilianischen Bevölkerung mit Lebensmitteln bei bzw. wirtschaften häufig auf Subsistenzbasis.

Brasilianische Agrarpolitik¹⁵

Brasilien ist einer der weltweit größten Agrarproduzenten und -Exporteure. In der Diskussion um den weltweit steigenden Bedarf an Nahrungsgütern verweist das brasilianische Landwirtschaftsministerium darauf, dass Brasilien enorme Flächen zur Ausweitung der Ackerflächen zur Verfügung stünden (insbesondere Umwandlung von extensiven, teils degradierten Weideflächen und legale Abholzungen), bzw. eine weitere Steigerung der Produktivität je ha möglich wäre. Brasilien kommt damit eine weiter zunehmende und zentrale Rolle in der Sicherung der Welternährung zu. Bereits heute ernährt die brasilianische Agrarwirtschaft nach Angaben des MAPA tagtäglich bis zu 1,5 Mrd. Menschen. Während der Corona-Pandemie konnte Brasilien seine Agrarproduktion und Agrarexporte weitgehend aufrechterhalten und sich als verlässlicher Handelspartner von Lebensmitteln und Agrarhandelswaren behaupten. Insbesondere der exportorientierte Agrarsektor hat signifikant dazu beigetragen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie in Brasilien abzuschwächen. Der Agrarsektor hat 2020 im Vergleich zum Vorjahr sein BIP um einen Rekordwert steigern können. Für das Jahr 2021 rechnet der Bauernverband (CNA) mit einem Anstieg des BIP im Agrarsektor um 2,1%.¹⁶ Als Perspektive gibt MAPA an, die Agrarproduktion innerhalb von 10 Jahren um 30% steigern zu wollen. Schätzungen des brasilianischen Bauernverbands (CNA) zufolge ist sogar eine Steigerung von bis zu 40% realistisch. Diese Produktionssteigerungen sollen nach Angabe vom MAPA nachhaltig und auf dem Einsatz neuer Technologien und der Digitalisierung basieren. Der Bioökonomie wird hieran großer Anteil beigemessen. Das brasilianische Agrarministerium hält daher Produktionssteigerungen bei Einhalten einer Null-Abholzungs politik - in Bezug auf illegale Abholzungen - für realistisch. Bedingt werden die Produktionssteigerungen durch die hohe Nachfrage aus dem Ausland, vor allem China, was jedoch eine zunehmende Abhängigkeit vom asiatischen Markt mit sich bringt. In Europa sieht sich Brasilien hingegen mit einem Negativbild der brasilianischen Landwirtschaft konfrontiert, im Hinblick auf fortschreitende Entwaldung, Bodenkonflikte, riesige Monokulturen sowie entsprechend hohem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und befürchtet daraus resultierende Auswirkungen auf die Handelsbeziehungen mit der EU, die mehr und mehr ihren Handel von einer nachhaltigen Produktion abhängig macht.

Als wichtige Politikbereiche bezeichnet MAPA eine auf Nachhaltigkeit und Innovation basierte Landwirtschaft, der kleinere wie große Betriebe gleichermaßen angehören, die Sicherheit auf den Feldern (Kriminalität und

¹⁵ Evaristo de Miranda, Shades of Green, 2018.

¹⁶ IPEA – Instituto de Pesquisa Economica Aplicada

Rechtssicherheit zu Bodenbesitzverhältnissen), Infrastrukturprojekte (Speicheranlagen, Binnentransport und Überseehäfen sowie Digitalisierung), die vereinfachte Kreditvergabe an Betriebe und die Steigerung und weitere Diversifizierung des Exportwarenangebotes und der Handelspartner. Mit der Eingliederung des ehemaligen Präsidialamtes für familiäre Landwirtschaft übernahm MAPA mit dem Regierungswechsel auch die Zuständigkeit für mehr als 5 Mio. kleinere Familienbetriebe. Ein Großteil dieser Betriebe ist im Nordosten des Landes angesiedelt. Diese sollen stärker vom technischen Fortschritt profitieren, auch durch Unterstützung durch das brasilianische Sozio-Bioökonomieprogramm, das im Rahmen der Bioökonomiemesse GreenRio im Mai 2019 vorgestellt wurde.

Internationale Märkte: Agrarhandelsabkommen/EU-Mercosul^{17 18}

Nach der EU, den USA und China ist Brasilien mit knapp über 100 Mrd. USD (2020) der viertgrößte Exporteur von Agrarprodukten weltweit. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage kommt Asien eine vorrangige Rolle zu, bei gleichzeitig abnehmender Bedeutung der EU als Handelspartner. Neben China und Hongkong, den gemeinsam wichtigsten Abnehmern mit einem Anteil von ca. einem Drittel an den brasilianischen Exporten, baut Brasilien die Beziehungen zu weiteren asiatischen Ländern, wie beispielsweise Indonesien und Thailand, aus. Die fünf wichtigsten Exportländer brasilianischer Agrarprodukte waren 2020 nach CHN und Hongkong mit 35,7%, an zweiter Stelle die EU mit 14,9%, an dritter Stelle die USA mit 6,9%, gefolgt von Japan mit 2,4% und Südkorea mit 2,1%. Rund 2/3 aller wertmäßigen Agrarexporte Brasiliens (100,7 Mrd. USD) gingen 2020 in diese fünf Länder bzw. Wirtschaftsräume. Die wichtigsten Exportgüter stellen wertmäßig Soja und Sojaprodukte (34,9%), Fleisch (17,4%), Forsterzeugnisse (11,3%, darunter Zellulose) und Produkte der Zucker- und Ethanolindustrie (9,8%) dar. Das Bestreben der BRA Regierung zur Öffnung weiterer ausländischer Märkte umfassen nicht nur den Verkauf traditioneller Exportprodukte, sondern auch andere Produkte der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, wie Nüsse, Tee, Obst, Fisch und Milchprodukte, die bislang eher eine Nischenrolle bei den Exporten einnahmen.

Brasilien ist an stabilen und verlässlichen Handelsbeziehungen interessiert und strebt daher den Abschluss bilateraler/multinationaler Handelsabkommen an. MAPA und auch der brasilianische Bauernverband (CNA) begrüßen daher die im Jahr 2019 nach 20 Verhandlungsjahren erreichte politische Einigung zum Assoziierungsabkommen zwischen der EU und MERCOSUR und erhoffen eine baldige Ratifizierung durch die nationalen Parlamente, um eine Zunahme ihrer Exporte in die EU zu ermöglichen. MAPA wie auch CNA sehen für den als abgeschottet eingestuften brasilianischen Agrarmarkt zudem die Chance, dass eine Öffnung für europäische Lebensmittel den Druck auf die einheimische Ernährungsindustrie erhöht und zu einer qualitativen Weiterentwicklung brasilianischer Produkte für brasilianische Konsumenten führt. Darauf aufbauend erhofft sich das brasilianische Agrobusiness, den Exportmarkt für verarbeitete Produkte zu erschließen, der traditionell bislang durch Rohprodukte dominiert wird. Das Abkommen selbst ist insbesondere auf europäischer Seite auf Kritik gestoßen, und mehrere EU-Mitgliedsstaaten machen ihre Zustimmung von erkennbaren Fortschritten in der brasilianischen Entwaldungsbekämpfung abhängig.

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Frühzeitig zu Beginn der Pandemie wurden von Seiten MAPA bzw. der brasilianischen Regierung Maßnahmen vorgenommen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, die Agrarproduktion und den Export von Agrarwaren aufrechtzuerhalten. Die brasilianische Agrarwirtschaft hat es im ersten Jahr der Pandemie nicht nur geschafft ihre Produktion aufrechtzuerhalten, sondern diese wie ihre Exporte zu steigern und geht im Vergleich mit anderen Wirtschaftsbereichen gestärkt aus der Krise hervor. Gerade während der Krise konnte Brasilien seine Position als wichtiger globaler Exporteur von Rohprodukten der Agrarwirtschaft behaupten und

¹⁷ Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

¹⁸ Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA).

fokussierte sich auf Verlässlichkeit in der Einhaltung von Lieferabkommen von Produkten, deren hygienische Unbedenklichkeit betont wurde.

Branchen mit geringerem Exportanteil litten hingegen unter der sinkenden Binnennachfrage. Besonders gravierend waren anfänglich die Verluste der Zucker-/Ethanolindustrie, die mit pandemiebedingt verringertem Bedarf und sinkenden Benzinpreisen nicht konkurrieren konnten. Zudem waren die Produzenten von leicht verderblichen, frischen Produkten wie Obst und Gemüse und Fisch Verlusten ausgesetzt, teils aufgrund von Vermarktungsproblemen (Schließung von Straßenmärkten und Restaurants) wie auch durch anfängliche Probleme beim Export, aufgrund verspäteter Rückführung von Kühlcontainern. Mit finanziellen Maßnahmen hat die brasilianische Regierung die Situation insbesondere kleinerer Betriebe aber auch der Ethanolindustrie unterstützt.

Für die Zeit nach der Krise geht MAPA davon aus, dass Handelspartner vermehrt den Selbstversorgungsgrad an Lebensmitteln ausbauen werden, was eine Änderung und Reduzierung von Warenströmen bedingen kann. Zudem geht MAPA von einer gestiegenen Sensibilität bei internationalen Handelspartnern hinsichtlich der strikten Einhaltung der hygienischen Anforderungen beim Export von Lebensmitteln aus.

Logistikprobleme¹⁹

Die brasilianische Agrarindustrie leidet besonders unter der häufig unzureichend ausgebauten Verkehrsinfrastruktur, besonders beim Straßen-, Schienen- und Wasserstraßennetz, und teils nicht ausreichenden Speicherkapazitäten. Die hohen Transportkosten für Soja, Baumwolle oder Mais, die von Anbaugebieten im Inneren Brasiliens auf Straßen Tausende von Kilometern an die Häfen an der Küste transportiert werden, gilt als signifikanter Teuerungs- und negativer Wettbewerbsfaktor. Knapp zwei Drittel des Transports wird in Brasilien über Straßen, ein Fünftel mit der Bahn und 14% über Wasserstraßen abgewickelt.²⁰ Die Abhängigkeit des brasilianischen Agrobusiness vom Straßentransport wurde im Frühjahr 2018 durch einen Streik der LKW-Fahrer um Frachttarife deutlich, der den innerbrasilianischen Handel und Transport nahezu lahmgelegt und der Agrarbranche hohe Verluste zugefügt hat. Die brasilianische Regierung versucht daher seit einigen Jahren, unter Einbeziehung privater Investitionen, die Infrastruktur gerade auch in den wichtigen Agrarregionen auszubauen.

Die Abhängigkeit vom Straßentransport, um die Agrarproduktion, die Verteilung von Nahrungsmitteln und den Export aufrechtzuerhalten, wurde auch während der Pandemie deutlich. Durch frühzeitige Maßnahmen der Regierung konnten anfängliche Straßenblockaden oder Schließungen von Tankstellen entlang der Bundesstraßen verhindert werden. Die Abhängigkeit der Exportagrarindustrie von nur einer relativ geringen Anzahl von Überseehäfen wird zudem zunehmend kritisch thematisiert und als Nadelöhr der brasilianischen Agrexporte gesehen.



Bunge-Terminal in Bacarena

¹⁹ Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa).

²⁰ Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA).

Mindestpreisabsicherung und Ernteversicherungen, Kredite²¹

In Brasilien gibt es seit 1966 eine Politik der Mindestpreisabsicherung, die für über 50 Produkte der Agrarwirtschaft gilt. Seit 2003 gibt es eine gesetzliche Regelung für die staatliche Förderung der Finanzierung von Ernteversicherungen gegen Klimaschäden. Diese Instrumente zum Schutz vor finanziellen Einbußen in der Landwirtschaft, die sowohl für den agroindustriellen Sektor, als auch für Familienbetriebe gelten, sind sehr kostspielige Posten im brasilianischen Haushalt und damit nicht selten Streitgegenstand zwischen dem Finanz- und dem Agrarministerium. Gerade bei den staatlichen Zuschüssen zur Ernteversicherung wurde in den vergangenen Jahren jeweils nur ein Bruchteil der ursprünglichen Zusagen der jeweiligen Landwirtschaftsminister zur Verfügung gestellt. Dazu kommen öffentliche Auktionen zur Einlagerung von Mais und anderen Grundnahrungsmitteln durch die staatliche Versorgungsgesellschaft CONAB, die angesichts der hohen Kosten und des fraglichen Nutzens immer umstrittener werden.

MAPA, die Agrarlobby und der Bauernverband sehen die vereinfachte Kreditvergabe an Privatunternehmen für den Bau von Speicheranlagen als eine der dringendsten Herausforderungen für die Landwirtschaft an.

Für das Produktionsjahr 2020/21, das am 1. Juli 2020 begonnen hat, wurden von der Regierung 236,3 Mrd. Real an Krediten für Investitionen und für die Finanzierung der Produktion zur Verfügung gestellt. Nach Größe der Betriebe belaufen sich die Zinsen gestaffelt auf zwischen 2,75% und 7% (sog. Plano Safra, Ernteplan). Für das Jahr 2021/22 ist nach heutigem Stand bekannt, dass in der Haushaltsplanung 30% mehr von MAPA beantragt wurde.

Forstwirtschaft und Primärwälder^{22 23 24}

Weit verbreitet in der Forstwirtschaft Brasiliens ist der Anbau schnell wachsender Hölzer im Plantagenbetrieb, deren Anbau durch die hiesigen Umweltbedingungen begünstigt wird. Daraus ergibt sich eine große Nachfrage aus dem In- und Ausland nach dieser nachwachsenden Biomasse. Plantagenholz wird u.a. als Holzkohle und für die Möbelherstellung auf dem heimischen Markt verwendet. Auf der Wunschliste internationaler Handelspartner steht hingegen Zellulose ganz oben. Hinter den USA ist Brasilien der weltweit zweitgrößte Produzent von Zellulose (2020: 20,9 Mio. t). Der überwiegende Teil der meist eukalyptusholz-basierten Zellulose wird zu Hygienepapier verarbeitet. Fast die gesamte Produktion geht ins Ausland, ca. die Hälfte nach China, ein Fünftel in die EU.

Neben der Plantagenwirtschaft baut Brasilien Systeme zur nachhaltigen Waldnutzung mit Integration von Tierhaltung und Ackerbau aus, die sich bislang auf 11,5 Mio. ha erstrecken, teilweise mit Erhalt des alten Baumbestandes.

Brasiliens Erfolge in der Reduzierung der Entwaldungsraten im Amazonas-Biom im Zeitraum 2004 bis 2012 sind weltweit beispiellos. Die Entwaldungsraten konnten in diesem Zeitraum um ca. 80% von 27.772 km² auf 4.571 km² verringert werden. Seitdem ist allerdings mit wenigen Ausnahmen eine Trendwende hin zu einem kontinuierlichen Anstieg der Entwaldungsrate zu verzeichnen. Für das Waldjahr 2019/2020 hat sich dies mit einem starken Anstieg der Entwaldungsrate um 34,4% zu den Vorjahreswerten auf 11.008 km² verschärft. Wissenschaftler gehen davon aus, dass der vorherrschende Anteil der Entwaldung illegal erfolgt. Brasilien ist seither auch aufgrund von Waldbränden in der Trockenzeit und Bekämpfungsmaßnahmen, die als nur zögerlich implementiert erachtet wurden starker nationaler und internationaler Kritik ausgesetzt. Im April 2021 wurde der brasilianische Plan zur Entwaldungsbekämpfung im Amazonas vorgestellt, der eine Reduzierung der Entwaldung auf 8.718 km² bis Ende 2022 vorsieht.

²¹ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

²² Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

²³ Indústria Brasileira de Árvores (IBÁ).

²⁴ Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA).

Eine Delegation des BMEL hat sich im Mai 2017 sowie im September 2019 über die Situation der nachhaltigen Nutzung der brasilianischen Waldflächen informiert. Dabei wurden Möglichkeiten der weiteren Kooperation und Vernetzung ausgelotet.



Kleinflächige Brandrodung im Bundesstaat Pará

Handel mit Fisch und Fischerzeugnissen^{25 26}

2020 wurden aus Brasilien knapp 50 Tsd. t Fischereiprodukte exportiert und im Gegenzug die sechsfache Menge von fast 300 Tsd. t Fischereiprodukte importiert - vor allem Lachs, Kabeljau und Seehecht aus Chile, China, Norwegen, Argentinien, Portugal und Vietnam. Obwohl Brasilien über eine sich über Tausende von Kilometern erstreckende Küste verfügt, ist der Anteil an den weltweiten Exporten von Fisch auf weniger als 1% beschränkt.

Aufgrund von der EU angemahnter Mängel in der amtlichen Überwachung der Produktionskette hat MAPA den Export von Fisch in die EU seit Januar 2018 suspendiert.

Neben dem Meeresfang gewinnt die Aquakultur von Süßwasserfischen, insbesondere von Tilapia und von einheimischen Arten in Amazonien, zunehmend an Bedeutung als Eiweißlieferant für die brasilianische Bevölkerung.



Fischereischiffe für Touristen im Naturschutzgebiet Pantanal

²⁵ Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

²⁶ Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

Agraraußenhandel²⁷

Der brasilianische Agrar- und Ernährungssektor hat 2020 für 100,7 Mrd. USD Waren exportiert. Der Sektor steht damit für etwa 48% der Exporte Brasiliens. Dies entspricht 4% mehr als 2019. Eingeführt hat Brasilien 2020 Agrar- und Ernährungsgüter lediglich im Wert von ca. 13 Mrd. USD (-5,2%). Nach Deutschland hat Brasilien 2020 Agrar- und Ernährungsgüter im Wert von 2,07 Mrd. USD exportiert (-1,6 %). Deutschlands Exporte von Ernährungsgütern nach Brasilien erreichten 2020 einen Wert von 345,1 Mio. USD (-3,3% im Vergleich zum Vorjahr). China ist seit mehreren Jahren größter Importeur von brasilianischen Agrargütern, gefolgt von der EU und den USA. Unmittelbar nach Ausbruch des Handelsstreites zwischen USA und China sah sich das brasilianische Agrobusiness vorübergehend als Nutznießer chinesischer Schutzzölle auf Lieferungen von US-Soja und anderen Agrargütern. Die Erwartungen an vermehrte Exporte als Futtermittel für die chinesische Futterindustrie wurden jedoch durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in China geschmälert. Die Abhängigkeit der exportorientierten und auf Wachstum ausgerichteten brasilianischen Agrarwirtschaft von globalen Ereignissen schürt jedoch Befürchtungen im brasilianischen Agrobusiness. Das brasilianische Agrobusiness ist daher an stabilen und langfristigen Handelskontakten und sicheren, verlässlichen Märkten interessiert, basierend auf einer großen und zu erweiternden Produktpalette. Neben China rücken weitere asiatische Märkte in den Fokus der brasilianischen Exportwirtschaft. Das weitere Erschließen internationaler Agrarmärkte hat für die brasilianische Agrarministerin Tereza Cristina Corrêa da Costa Dias oberste Priorität.

Ökolandbau und Umweltmaßnahmen^{28 29}

Auf schätzungsweise 1,1 Mio. ha wird in Brasilien von meist kleineren Betrieben Bio-Landwirtschaft betrieben, die einer Zertifizierung unterliegt. Produziert werden insbesondere Obst, Gemüse, Zucker, Honig, Getreide und Nüsse. Kundschaft ist die zahlungskräftigere Stadtbevölkerung. Der Umsatz von Bio-Produkten ist von etwa 2 Mrd. Real im Jahr 2014 auf 5,8 Mrd. Real im Jahr 2020 gestiegen.

Die BioFach, die als eine der größten Messen für ökologische Lebensmittel gilt, ist seit Jahren mit einer eigenen Messe, der BioFach America Latina in São Paulo vertreten.

Zu den wichtigsten Umweltmaßnahmen im Agrarsektor gehört das Programm zur kohlenstoffreduzierten Produktion sowie die Verpflichtung aus dem brasilianischen Waldgesetz, mindestens 20% der Fläche landwirtschaftlicher Betriebe für Naturschutzzwecke (bis zu 80% im Amazonasbiom) und entlang von Binnengewässern und Flüssen zu bewahren („Reserva Legal“). Die Kosten für die letztgenannte Verpflichtung sind vollständig von den Landwirten zu tragen und gelten als wichtiger Beitrag der Landwirtschaft zum Umwelt- und Klimaschutz und zur Bewahrung der Biodiversität. MAPA ist zudem bestrebt Erkenntnisse der Bioökonomie in der Landwirtschaft zu implementieren und setzt auf den Ausbau der Digitalisierung, u.a. beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln.

Agrarforschung³⁰

Seit 1973 hat sich Brasilien mit der der MAPA angehörigen Forschungseinrichtung EMBRAPA im Bereich der Agrarforschung in tropischer Klimazone eine weltweit führende Stellung erarbeitet. EMBRAPA beschäftigt insgesamt rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An rund 50 Standorten ist EMBRAPA mit Einrichtungen vertreten. Die Forschungsergebnisse von EMBRAPA gelten als maßgeblich für die Entwicklung

²⁷ Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

²⁸ Globo Rural.

²⁹ Canal Rural. Associação Nacional para Difusão de Adubos.

³⁰ Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa).

der an tropische Bedingungen angepassten brasilianischen Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten, hin zu einem der weltweit größten Produzenten und Exporteure von Agrargütern.



EMBRAPA Institut für Sojaforschung in Londrina

Pflanzenschutzmittel^{31 32}

Brasilien ist einer der weltweit größten Märkte für Pflanzenschutzmittel. Eines der am intensivsten in Brasilien eingesetzten Pflanzenschutzmittel ist Glyphosat, das seit 1978 beim Anbau von gentechnisch verändertem Sojasaatgut in Direktsaat verwendet wird. Aufgrund der Rekordzahlen in der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln der letzten Jahre ist Brasilien national und international in die Kritik geraten. Vorrangig handelt es sich bei den Neuzulassungen jedoch um Generika bereits zugelassener Stoffe, um u.a. das Produktangebot und den Wettbewerb zu fördern.

Wichtige Agrargüter Brasiliens³³

Weniger als 10% der Gesamtfläche Brasiliens wird für die Kultur von Nutzpflanzen (Ackerbau und Forst) verwendet. Die Gesamtanbaufläche lag im Erntejahr 2020/2021 bei 67,7 Mio. ha und damit um 2,7% höher als im Vorjahr. Die Getreide- und Sojaproduktion 2020/21 wird voraussichtlich 273 Mio. t betragen und somit einen Anstieg der Produktion um 6% bzw. ca. 16 Mio. t. zum Vorjahr verzeichnen.

Soja^{34 35 36 37}

Wichtigstes Exportgut der Agrarindustrie ist Soja mit einer Produktion von 124,8 Mio. t im Wirtschaftsjahr 2019/2020. Für das Erntejahr 2020/2021 rechnet die Nationale Versorgungsgesellschaft CONAB mit einer Produktion von rund 134,4 Mio. t auf einer Anbaufläche von 38,2 Mio. ha (3,3% mehr Anbaufläche gegenüber Vorjahresperiode). In den zentralen und südlichen Bundesstaaten Mato Grosso, Paraná, Rio Grande do Sul und

³¹ Sindicato Nacional da Indústria de Produtos para Defesa Vegetal (Sindiveg).

³² Associação Nacional para Difusão de Adubos.

³³ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

³⁴ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

³⁵ Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

³⁶ United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

³⁷ Céleres. Informativo Biotecnologia.

Goiás erfolgt rund 70% der gesamten Sojaproduktion in Brasilien, größtenteils in der Baumsavanne Cerrado. Mit ca. 17 % der Produktion gewinnen zudem Regionen im Nordosten immer mehr an Relevanz. Insbesondere das sog. Matopiba-Gebiet (Maranhão, Tocantins, Piauí und Bahia) zeigt trotz suboptimaler Infrastruktur großes Potential mit einem ähnlichen Klima wie der Cerrado.³⁸ Soja das auch als „weißes Gold Brasiliens“ bezeichnet wird, gilt als wichtiger indirekter Entwaldungstreiber, insbesondere im Cerrado. Die Ackerflächen werden mit bis zu drei Kulturen jährlich genutzt, häufig in Fruchtfolge mit Baumwolle und Mais. 2020 wurden 101,1 Mio. t Soja exportiert. China importierte im Jahr 2020 hiervon 60,8 Mio. t. Danach folgt mit Abstand die EU mit 16,7 Mio. t, an denen Deutschland einen Anteil von 1,3 Mio. t hatte und die Niederlande mit einem Anteil von 5,1 Mio. t.

Im Erntejahr 2020/2021 wurde nur zu einem geringen Prozentsatz nicht-GVO-Saatgut angebaut. Die zunehmende Resistenzbildung gegen Pflanzenschutzmittel bei GVO-Sojasorten und der höhere Preis für Saatgut sorgen für etwa gleich hohe Produktionskosten zwischen GVO und Nicht-GVO-Sorten, allerdings ist der Logistikaufwand für den getrennten Transport bei Nicht-GVO-Sorten höher.

Seit 2006 gibt es das freiwillige Soja-Moratorium, um illegaler Abholzung im Amazonasgebiet für die Sojaproduktion Einhalt zu gebieten. Das Moratorium untersagt den Handel, die Finanzierung und den Erwerb von Soja, das von Flächen des Amazonasgebietes stammt, das nach 2008 gerodet wurde. Das Moratorium wurde im Mai 2016 auf unbestimmte Zeit verlängert, ist jedoch Druck von Teilen der Wirtschaft ausgesetzt.



Sojaanbau in Mato Grosso

Zucker / Ethanol^{39,40}

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Zuckerproduktion in Brasilien mehr als verdreifacht und erreichte im Wirtschaftsjahr 2019/20 642,7 Mio. t und ist der zweitgrößte Zuckerproduzent nach Indien. Brasilien produzierte im Wirtschaftsjahr 2019/20 zudem insgesamt 35,6 Mrd. l Ethanol, wobei 34,0 Mrd. l aus Zuckerrohr, die verbleibende Menge aus Mais hergestellt wurde. Für 2020/21 rechnet die CONAB mit einer gewissen Reduzierung der Ethanolproduktion. Ethanol findet vorrangig im Inland in PKWs mit sogenanntem Flexmotor Verwendung. Die Ethanolproduktion wurde während der Corona-Krise stark getroffen, da sie nicht mit den sinkenden Benzinpreisen konkurrieren konnte. Zum Teil wurde die industrielle Verarbeitung diversifiziert, um den steigende Bedarf an Desinfektionsmitteln auf Alkoholbasis zu bedienen. Inmitten des

³⁸ Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA)

³⁹ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

⁴⁰ UNICA - União da Indústria da Cana-de-Açúcar

Preisverfalls und der sinkenden Inlandsnachfrage nach Ethanol wurde vermehrt auf Exporte gesetzt. 2020 hat Brasilien 2,6 Mrd. l Ethanol ausgeliefert – dies entspricht einem Anstieg gegenüber 2019 um 40,2% und einem Rekordwert der letzten sieben Jahre. Brasilien ist weltweit größter Zuckerelexporteur und hatte 2020 ein Exportvolumen von 30,8 Mio. t.

Neben Zuckerrohr, das vorrangig im Bundesstaat São Paulo produziert wird, ist im zentralen Bundesstaat Mato Grosso die Ethanolproduktion aus Mais vorherrschend. Somit kann Mais vor Ort direkt verarbeitet werden, was im Hinblick auf hohe Transportkosten, die ansonsten anfallen würden, effizienter ist.

Mais^{41 42 43 44 45}

Brasilien ist drittgrößter Produzent (knapp 10% der weltweiten Produktion) und nach den Vereinigten Staaten zweitgrößter Exporteur von Mais. 2020 hatte der Maisexport mit 34,6 Mio. t, gegenüber dem Vorjahr (43,2 Mio. t) einen Verlust von 19% zu verzeichnen. In der Ernteperiode 2019/2020 betrug das Produktionsvolumen 102,5 Mio. t (+ 2,4%). 2020/21 wird eine leichte Steigerung der Produktion auf 105,5 Mio. t angenommen. Hauptdestinationen sind Asien, EU und Nordafrika. Zum allergrößten Teil basiert die Produktion auf GVO-Saatgut.

Weizen⁴⁶

Die Weizenernte betrug im vergangenen Wirtschaftsjahr 6,2 Mio. t und im laufenden Jahr rechnet die CONAB mit einem gleichbleibenden Erntevolumen. Die Produktion konzentriert sich auf die beiden Bundesstaaten Rio Grande do Sul und Paraná im Süden Brasiliens. Um den Weizenbedarf zu decken, importierte Brasilien 2020 6,04 Mio. t Weizen zu einem Anteil von 75 % (4,5 Mio.t) aus Argentinien. Weizen ist eines der wenigen Agrarprodukte, deren Eigenbedarf nicht vollständig selber von der brasilianischen Landwirtschaft gedeckt wird.

Reis⁴⁷

Reis gehört neben Bohnen zu den Grundnahrungsmitteln in Brasilien. Im Jahr 2019/2020 wurden in Brasilien 11,1 Mio. t Reis produziert und damit rund 6% mehr als im Erntejahr zuvor. Für das Wirtschaftsjahr 2020/2021 erwartet Brasilien ein unverändertes Produktionsvolumen. Der Reisanbau konzentriert sich auf südliche Regionen. Die Produktivität von Reis hat sich in den letzten 20 Jahren in Brasilien fast verdoppelt, wenn auch die Reisanbaufläche sich im Erntejahr signifikant zu Gunsten anderer Ackerbaukulturen verringerte. Die Pandemie sorgte im Inland dafür, dass die brasilianische Bevölkerung zur Vorratshaltung mehr Reis kaufte als üblich, was zu der ungewohnt hohen Preissteigerung von ca. 25% beitrug.

Baumwolle^{48 49 50}

Die Baumwollernte betrug im Wirtschaftsjahr 2019/2020 2,8 Mio. t. Die Anbaufläche von Baumwolle belief sich auf 1,6 Mio. ha. Im Wirtschaftsjahr 2020/21 wurde die Anbaufläche um 15% verringert, da im ersten Pandemiejahr weniger Baumwolle aus dem Ausland nachgefragt wurde. Die diesjährige Produktion wird sich voraussichtlich leicht auf 2,49 Mio. t verringern. Mato Grosso ist einer der wichtigsten Produktionsstandorte,

⁴¹ Udop.

⁴² United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

⁴³ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

⁴⁴ Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

⁴⁵ MDIC - Comexstat

⁴⁶ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

⁴⁷ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

⁴⁸ Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

⁴⁹ Agrostat - Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA).

⁵⁰ United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

wo Baumwolle häufig in Fruchtfolge mit Soja angebaut wird. Größte Importeure der brasilianischen Baumwolle sind China, gefolgt von Vietnam, Indonesien, Bangladesch und Türkei.

Kaffee ^{51 52 53 54}

Rund ein Drittel der weltweiten Produktion wird in Brasilien auf gut 2 Mio. ha Anbaufläche produziert, davon über die Hälfte im Bundesstaat Minas Gerais. Brasilien ist vor Vietnam weltweit der größte Produzent und Exporteur von Kaffee. 2020 wurden 62 Mio. Säcke zu je 60 kg produziert, was einem Anstieg um 27% entspricht. Davon wurden 44,5 Mio. Säcke exportiert (+9,4% zum Vorjahr). Die EU ist größter Importeur und nimmt ca. die Hälfte des von BRA exportierten Kaffees ab. Deutschland hat einen Anteil von knapp einem Drittel an den EU-Importen und liegt als Einzelstaat nur unwesentlich hinter den USA, die das Ranking anführen. In Brasilien werden sowohl die Sorte Robusta (Anbauschwerpunkt in Espírito Santo) als auch die Sorte Arabica (Anbauschwerpunkt in Minas Gerais) angebaut.

Orangensaft ^{55 56}

Brasilien ist der größte Produzent und größte Exporteur von Orangensaft bzw. Orangensaftkonzentraten weltweit, mit einem Anteil von rund gut einem Drittel an der weltweiten Orangenproduktion und mehr als der Hälfte der weltweiten Orangensaftproduktion. Fast die gesamte Produktion wird exportiert. Die Orangenproduktion in Brasilien ist zu mehr als zwei Dritteln auf die Bundesstaaten São Paulo und Minas Gerais konzentriert. Mehr als zwei Drittel der Orangen werden für die Weiterverarbeitung zu Orangensaft und Orangensaftkonzentrat verwendet. Die Gesamtexporte von brasilianischem Orangensaft im Zeitraum von Juli bis Dezember 2020, was der ersten Hälfte der Ernteperiode 2020/2021 entspricht, hatten ein Gesamtvolumen von 497.490 t. Dies entspricht einer Verringerung um 23,5% gegenüber dem gleichen Zeitraum der vorherigen Ernte, als noch 650.459 Tonnen exportiert wurden. Unter den Exportdestinationen ist Europa mit einem Anteil von ca. zwei Dritteln weiterhin der Hauptabnehmer, gefolgt von den USA mit einem guten Viertel. China das bei anderen brasilianischen Agrarwaren die Importe anführt, steht an 4. Stelle und importiert „nur“ 2,4%.

Rindfleisch ^{57 58 59 60 61}

Brasilien verfügt über einen der höchsten Rinderbestände weltweit mit etwa 214 Mio. Tieren (2019), der vorwiegend extensiv gehalten wird und dem statistisch pro Tier knapp ein Hektar Weidefläche zukommt. Gut 21% der Fläche Brasiliens wird durch Weidehaltung genutzt. Mit 17% der weltweiten Produktion ist das Land zweitgrößter Produzent von Rindfleisch nach den USA. Beim Export von Rindfleisch hält Brasilien weltweit seit 2004 den ersten Platz mit einem Anteil von knapp einem Viertel. 2020 wurde das Rekordvolumen von 2,0 Mio. t und damit 7% mehr Rindfleisch als 2019 exportiert. Die gestiegenen Exporte gehen hauptsächlich auf die ungebremst hohe chinesische Nachfrage zurück, während der Export in die EU spürbar abgenommen hat. Brasilien exportierte 2020 58% der Rindfleischausfuhren nach China und Hongkong, 6,3% nach Ägypten und 4,7% in die EU. Alleine von 2017 auf 2020 verzeichnete der Sektor einen Anstieg von rund 37% der Exporte.

⁵¹ United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

⁵² Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB).

⁵³ Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa).

⁵⁴ Cooperativa Regional Cafeicultores em Guaxupé (COOXUPE).

⁵⁵ United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS). Citrus World Market and Trade.

⁵⁶ CitrusBR.

⁵⁷ IBGE.

⁵⁸ United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS).

⁵⁹ Associação Brasileira de Indústrias Exportadoras de Carne (ABIEC).

⁶⁰ Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA).

⁶¹ Milkpoint.

Der Fleischskandal „Carne Fraca“ im Frühjahr 2017 hatte zu kurzfristigen erheblichen Absatzeinbrüchen geführt, wovon sich der brasilianische Fleischsektor jedoch schnell wieder erholt hatte, was auf die hohe Nachfrage aus Asien zurückzuführen ist.

Geflügelfleisch⁶²

Brasilien war 2020 hinter den USA der zweitgrößte Produzent (13,8 Mio. t) und größter Exporteur (4,1 Mio. t) von Geflügelfleisch weltweit, mit China als Hauptexportdestination. Für 2021 wird mit einem Rekordvolumen von 14,4 Mio. t gerechnet.

Brasilien gilt zudem als weltgrößter Produzent von Halal- Geflügelfleisch.

Im Rahmen des „Carne Fraca“-Skandals kam auch das brasilianische Geflügelfleisch in die Schlagzeilen. Seit Frühjahr 2018 sind mehrere brasilianische Geflügelbetriebe für den EU-Import gesperrt.

Schweinefleisch^{63,64}

Die Schweinefleischproduktion gilt in Brasilien derzeit als die am schnellsten wachsende Tiersparte, bedingt durch die steigende Nachfrage aus dem Ausland. Aber auch der heimische Konsum stieg 2020 an, da aufgrund [von](#) Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln, Schweinefleisch noch im Verhältnis preiswerter als Rindfleisch zu erwerben war. Im Jahr 2020 wurden 4,3 Mio. t (ca. 7 % mehr als im Vorjahr) Schweinefleisch produziert. Etwa 80% der Produktion wird in Brasilien konsumiert. Das Wachstumshormon Ractopamin, das in der EU verboten ist, kommt in der Schweinemast in Brasilien zum Einsatz. Deutschland importiert daher kein brasilianisches Schweinefleisch. China nimmt über die Hälfte der brasilianischen Exporte ab und importierte 2020 gegenüber dem Vorjahr 103% mehr Schweinefleisch aus Brasilien. Die Gesamtexporte an Schweinefleisch sind 2020 im Vergleich zu 2019 um 35,4% angestiegen.

Milch und Milchprodukte⁶⁵

Brasilien ist der drittgrößte Produzent von Milch- und Milchprodukten. An den Exporten weltweit ist es jedoch nur unbedeutend beteiligt. Der Südosten und Süden Brasiliens sind die Regionen mit der größten Bedeutung für die brasilianische Molkereiwirtschaft. 2020 wurden in Brasilien rund 35 Mrd. Liter Milch produziert, ca. 2% mehr als im Vorjahr. Die Milchwirtschaft ist eine der Agrarbranchen, die in Brasilien verstärkt unter der Pandemie zu leiden hatte, aufgrund der vorübergehenden Schließung von Vermarktungsstrukturen wie Wochenmärkten, was den Absatz leicht verderblicher Produkte einschränkte.

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie⁶⁶

Der Zugang zum brasilianischen Markt gestaltet sich durch zahlreiche bürokratische Hürden und langwierige Verfahren vergleichsweise schwierig. Der Marktzugang ist in der Regel nur durch die Kooperation mit lokalen Partnern oder durch die Gründung einer eigenen Niederlassung in Brasilien realisierbar.

⁶² Associação Brasileira de Proteína Animal (ABPA).

⁶³ Associação Brasileira de Proteína Animal (ABPA).

⁶⁴ Associação Brasileira de Criadores de Suínos (ABCS).

⁶⁵ Milkpoint.

⁶⁶ Associação Brasileira das Indústrias de Alimentação (ABIA).

Handelshemmnisse

Beim Marktzugang geht Brasilien oftmals bis an die WTO-zulässige Grenze der Einfuhrsteuern. Das verursacht hohe Preise für Importgüter in den Supermärkten. Zusätzlich zu den Einfuhrsteuern kommt je nach Produkt noch eine Industriesteuer (IPI) hinzu. Die Zollabfertigungskosten sowie die Transportkosten innerhalb Brasiliens sind im internationalen Vergleich ebenfalls außerordentlich hoch.

Nahrungsmittel und Getränke

Laut Angaben des brasilianischen Branchenriesen BRF wuchs die Nachfrage nach verarbeiteten Lebensmitteln in Brasilien bis 2015 jährlich stabil um ungefähr 6%. Wo viele Haushalte früher meist Reis, Bohnen und Fleisch kauften, erhöhte das gestiegene Einkommen der neuen Mittelklasse spürbar die Nachfrage nach industriell verarbeiteten Lebensmitteln und Fertiggerichten. Die zunehmende Zahl von Singlehaushalten sowie die steigende Zahl berufstätiger Frauen stützten diesen Trend. Auch bei Milchprodukten stieg mit der zunehmenden Kaufkraft der unteren Mittelschicht die Nachfrage. Für die Produzenten von Nudeln und Backwaren machte sich in den vergangenen Jahren das hohe Preisniveau von Weizen bemerkbar. Der Trend ging daher zu Produkten mit höherer Wertschöpfung, um über höhere Endpreise die gestiegenen Rohstoffpreise zu kompensieren. Brasilien ist der drittgrößte Schokoladenmarkt weltweit.

Pandemiebedingt ist es zu einem geringen Rückgang der Binnennachfrage gekommen. Insbesondere leicht verderbliche Lebensmittel wie Milchprodukte, frisches Fleisch und Fisch sind betroffen.

Der Bundesstaat São Paulo bleibt mit rund einem Drittel der industriellen Lebensmittelproduktion der Schwerpunkt der Branche. Der Großteil der landesweiten Zuckerproduktion und etwa die Hälfte der Obst- und Gemüsekonserven kommen aus São Paulo, dazu ein knappes Drittel der Milchprodukte und ein gutes Drittel des Kaffees. Mit seinen rund 30 Mio. Einwohnern bleibt die Makrometropole São Paulo auch gleichzeitig der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt.

Der brasilianische Biermarkt ist trotz der Etablierung vieler Kleinstbrauereien äußerst konzentriert. Marktführer Ambev hat einen Marktanteil von 65%, der niederländische Heineken Konzern kommt nach der Übernahme der Kirin Gruppe Anfang 2017 auf 19% und Petropolis auf 15%. Insgesamt decken diese drei Konzerne damit über 99% des Marktes ab. Die brasilianischen Unternehmen der Ernährungs- und Getränkeindustrie haben 2020 einen Umsatz von etwa 789,2 Mrd. Real erwirtschaftet und haben damit einen Anstieg von rund 12,8% gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet.

Zusammenarbeit

Kooperationen, Projekte, Messen, Unternehmerreisen, Arbeitsgruppen

Seit 2003 ist die Deutsch-Brasilianische Arbeitsinitiative für Zusammenarbeit in Agribusiness und Innovation die zentrale Kommunikationsplattform für Fragen des bilateralen agrarpolitischen und wirtschaftlichen Austausches zwischen beiden Ländern. Sie tagt einmal jährlich am Rande der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage. Das letzte Treffen hat im Februar 2021 als virtuelle Veranstaltung stattgefunden.

Im März 2020 fand in São Paulo zum zweiten Mal die Lebensmittelmesse Anufood Brazil als Ableger der Anuga auf Betreiben der Kölnmesse statt, an der sich BMEL erneut mit einem Firmengemeinschaftsstand beteiligt hat. Bedingt durch das Pandemiegeschehen wurde die Landtechnikmesse Agrishow im Bundesstaat São Paulo, für 2020 abgesagt. Die Agrishow gilt als größte Landtechnikmesse Südamerikas mit großer Beteiligung deutscher Firmen. BMEL war zudem im März 2020 auf der Landwirtschaftsmesse Expodireto, die als eine der größten Landwirtschaftsmessen Südamerikas gilt und im August 2019 auf der Expointer, beide im Süden Brasiliens, in von der AHK organisierten Gemeinschaftsständen vertreten. Die Messe Expodireto mit regionaler Ausrichtung wird u.a. stark frequentiert von in der Region ansässigen kaufkräftigen Nachkommen deutscher Einwanderer.

Für über 10 Jahre bis ins Jahr 2020 arbeitete der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV) mit dem brasilianischen Genossenschaftsverband OCB in einem aus Mitteln des Bilateralen Kooperationsprogramms des BMEL finanzierten Projekt zusammen.⁶⁷ Zwischenzeitlich wurde das Projekt auf eine trilaterale Kooperation mit dem Nachbarland Argentinien erweitert. BMEL hat im April 2021 gemeinsam mit dem brasilianischen Agrarministerium die Vorphase des Kooperationsneuvorhabens „Deutsch-Brasilianischer Agrarpolitischer Dialog“ implementiert.

Auf politischer Ebene ist der Kontakt zwischen Brasilien und Deutschland im Agrarbereich aufgrund der Reisen auf Leitungsebene, durch die wiederholte Teilnahme der Leitung des brasilianischen Landwirtschaftsministeriums an der jährlich stattfindenden Berliner Agrarministerkonferenz, dem Global Forum for Food and Agriculture (GFFA), sowie der Teilnahme an den Sitzungen der Agribusiness-Initiative (wiederholt auf Staatssekretärebene) eng und freundschaftlich. Im Mai und November 2017 wie auch im Mai 2019 wurde dieser intensive Austausch durch einen Besuch des BMEL auf Abteilungsleitersebene in Brasilien fortgeführt. Beim GFFA 2018 nahm der ehemalige brasilianische Landwirtschaftsminister Blairo Maggi und beim GFFA 2020 seine Nachfolgerin Ministerin Tereza Cristina Corrêa da Costa Dias eine herausgehobene Rolle ein, u. a. als Teilnehmer der Podiumsdiskussion bei der Auftaktveranstaltung.

Das BMEL engagiert sich in der Bioökonomiezusammenarbeit mit Brasilien. Im Mai 2019 hat am Rande der jährlich stattfindenden Bioökonomiemesse GreenRio der erste Lenkungsausschuss zur bilateralen Bioökonomiekooperation zwischen BMEL, MAPA, BMBF und dem brasilianischen Wissenschaftsministerium stattgefunden, am Rande der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage im September 2019 in Natal folgte die zweite Sitzung. Die Messe GreenRio 2020 fand pandemiebedingt als Online-Seminar zu Bioökonomie mit großer Beteiligung seitens BMEL stattfinden.

Chancen, Risiken und Ausblick

Steigerungen der landwirtschaftlichen Produktion von mehreren Prozent jährlich werden vom brasilianischen Agrarministerium und dem brasilianischen Bauernverband als realistisch angesehen. Die Größe Brasiliens ist eine Herausforderung für wirtschaftliche Aktivitäten im Land, die eines langen Atems bedürfen. Auch die Komplexität von Verwaltungsvorgängen ist selbst für einheimische Akteure ein nicht zu unterschätzendes Hindernis. Absatzerwartungen ausländischer Firmen werden durch bürokratische Hemmnisse, nicht-tarifäre Handelsbarrieren und hohe Zolltarife beim Import von Agrarprodukten und Nahrungsmitteln nach Brasilien gemindert. Allerdings ist die grundsätzliche Aufgeschlossenheit gegenüber Deutschland und deutschen Produkten in Brasilien weithin spürbar. Ein Aufschwung der Handelsbeziehungen mit Brasilien wird insbesondere von der Ratifizierung des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und MERCOSUL durch die Mitgliedsstaaten beeinflusst werden, der derzeit insbesondere offenen Fragen zum Nachhaltigkeits- und Umweltkapitel mit Blick auf Entwaldung entgegenstehen. Ein verbreitertes und preislich angepasstes, vergrößertes Angebot ausländischer Nahrungsmittel würde zudem die Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Lebensmittelindustrie fördern. Wissenschaftler sehen allerdings auch das Risiko deutlicher Ertragseinbußen durch den Klimawandel und insbesondere durch ein Fortschreiten der Entwaldung erhebliche Folgen für den Wasserhaushalt des gesamten Kontinents.

Die aktuellen Produktions- und Exportzahlen lassen davon ausgehen, dass die brasilianische Agrarwirtschaft aus der Coronakrise national und international gestärkt als verlässlicher Handelspartner hervorgehen wird.

⁶⁷ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), http://www.bmel.de/DE/Ministerium/IntZusammenarbeit/_Texte/UNO-Tagder-Genossenschaften.html

Quellen

- IBGE, https://ww2.ibge.gov.br/home/geociencias/cartografia/default_territ_area.shtml.
- Senado Federal, <https://www25.senado.leg.br/web/senadores/em-exercicio/-/e/por-partido>.
- Planalto Federal, <http://www2.planalto.gov.br/presidencia/ministros>.
- United States Department of Agriculture (USDA), Foreign Agriculture Service (FAS). <https://www.fas.usda.gov/data/brazil-grain-and-feed-annual-6>.
- Centro de Estudos Avançados em Economia Aplicada (CEPEA), PIB do agronegócio brasileiro, <https://www.cepea.esalq.usp.br/br/pib-do-agronegocio-brasileiro.aspx>.
- Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa), “Soja sofre redução no teor de proteína ao longo do tempo”. <https://www.embrapa.br/busca-de-noticias/-/noticia/7693893/soja-sofre-reducao-no-teor-de-proteina-ao-longo-do-tempo>.
- Agencia Brasil - <https://agenciabrasil.ebc.com.br/economia/noticia/2020-01/valor-da-producao-agropecuaria-de-2019-atinge-recorde-de-r-6309-bi>.
- Anuário Brasileiro da Agricultura Familiar 2015. <http://agriculturafamiliar.agr.br/>.
- Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa), http://www.agencia.cnptia.embrapa.br/gestor/cana-de-acucar/arvore/CONTAG01_133_22122006154842.html.
- Confederação da Agricultura e Pecuária do Brasil (CNA) – Bauernverband.
- Agrostat – Datenbank des Agrarministeriums (Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento - MAPA), LA-Ein- und Ausfuhren. <http://indicadores.agricultura.gov.br/agrostat/index.htm>.
- Associação Brasileira de Proteína Animal (ABPA), Relatório Anual 2019 <http://abpa-br.com.br/setores/avicultura/publicacoes/relatorios-anuais>.
- Associação Brasileira das Indústrias da Alimentação (ABIA) <https://www.abia.org.br/vsn/>.
- Evaristo de Miranda, Shades of Green, 2018.
- Indústria Brasileira de Árvores (IBÁ), <https://iba.org/dados-estatisticos>
- Companhia Nacional de Abastecimento (CONAB), <https://www.conab.gov.br/info-agro/safras>.
- USDA – United States Department of Agriculture – World Markets and Trade October 2019 <https://www.fas.usda.gov/regions/brazil>.
- Sindicato Nacional da Indústria de Produtos para Defesa Vegetal (Sindiveg), <http://sindiveg.org.br/conteudos/>.
- Associação Nacional para Difusão de Adubos. Estatísticas, planilhas.
- UDOP. <https://www.udop.com.br/index.php?item=noticias&cod=1181905>.
- Empresa Brasileira de Pesquisa Agropecuária (Embrapa), <https://www.embrapa.br/busca-de-noticias>.
- CitrusBr, <http://www.citrusbr.com/>.
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), http://www.bmel.de/DE/Ministerium/IntZusammenarbeit/_Texte/UNO-Tag-der-Genossenschaften.html.
- Associação Brasileira de Indústrias Exportadoras de Carne (ABIEC), <http://www.abiec.com.br/>
- Ministério da Agricultura, Pecuária e Abastecimento (MAPA) - Projeções do Agronegócio 2018/2019 - 2028/2029.

- IPEA – Instituto de Pesquisa Econômica Aplicada
https://www.ipea.gov.br/portal/index.php?option=com_content&view=article&id=37680&catid=25&Itemid=3
- UNICA - União da Indústria da Cana-de-Açúcar
<https://unica.com.br/en/>

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

Mai 2021

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: quistis/stock.adobe.com;
Innen: Jonathan Fuchs, Martin Nissen.

TEXT

Ansgar Aschfalk, Maria Dobischok,
Deutsche Botschaft in Brasilia

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

 @bmel

 Lebensministerium

www.agrarentwicklung.de

